

IN KÜRZE

Treffen für Flüchtlinge und mit Flüchtlingen

Moislung. Der Verein „Moislung hilft“ lädt am Montag, 15. Februar, Moislinger Bürger und Asylsuchende, die zurzeit im Stadtteil untergebracht sind, zu einem gemeinsamen Treffen ein. Beginn ist um 17 Uhr im Vereinsheim von Rot-Weiß-Moislung, Brüder-Grimm-Ring 4b. Die Teilnehmer aus den vier Gemeinschaftsunterkünften des Stadtteils können sich bis Montag bei Aydin Candan unter der Telefonnummer 01 60/282 26 18 oder per E-Mail an moislung-hilft@brockensammlung-luebeck-ev.de anmelden.

Informationen zur Existenzgründung

Innenstadt. Einen Informationsabend zur neben- oder hauptberuflichen Existenzgründung bietet Lebenswerkberaterin Dr. Jutta Hasenrath am Donnerstag, 18. Februar. Dabei möchte sie Tipps geben, wie aus einem Hobby oder Beruf eine glückliche Existenzgründung mit Verstand werden kann. Los geht es um 18 Uhr im Pinders Haus, An der Untertrave 96. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung zum Informationsabend ist erbeten unter der Telefonnummer 04 51/70 79 60 oder per E-Mail an info@hasenrath.de.

Vortrag beim Marketing-Club

St. Lorenz Süd. Martin Geiger ist am Donnerstag, 18. Februar, zu Gast beim Marketing-Club Lübeck. Der Effizienztrainer hält seinen Vortrag „Schneller als die Konkurrenz“. Darin spricht er über Selbstmanagement als die gleichzeitige Steigerung der Leistung im Unternehmen und der eigenen Lebensqualität. Der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr in der IHK, Fackenburg Allee 2. Anmeldungen sind erbeten im Internet unter www.mc-hl.de. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Marketing-Clubs kostenlos, Gäste zahlen 35 Euro.

Tanzen für ein friedliches Miteinander

Lübeck. Die Stadt tanzt zum Valentinstag. Mit einer Tanz-Aktion und einem Workshop begeht Lübeck den Tag der Liebenden. Für ein friedliches Miteinander und gegen Gewalt an Frauen wollen morgen in über 200 Lündern eine Milliarde Menschen die Hüften schwingen. In der Hansestadt wollen Tänzer sich um 14 Uhr auf dem Klingenberg, um 14.30 Uhr auf dem Markt und um 15 Uhr am Holstenort versammeln. Zum gleichen Thema bietet das Haus der Kulturen, Parade 12, einen kostenlosen Tanz- und Bewegungworkshop. Er beginnt um 15 Uhr. Weitere Informationen zum Workshop gibt es im Internet unter www.hausderkulturen.eu.

Blumen als Symbol

Innenstadt. Ob weissagend in Herzsdingen, als Herrschaftszeichen des Adels oder mit religiöser Bedeutung – Pflanzen stehen für vielerlei Symbole und können ganz unterschiedliche Signale aussenden. Dabei stehen die ursprünglichen biologischen Merkmale wie Farbe, Anzahl oder Reifegrad der Blüten sowie der Ort ihres Erscheinens zum Beispiel für Liebe oder Tod, Reinheit oder Schuld. Um die biologische Eigenschaften von Blumen als Wurzeln der Symbolik geht es morgen in dem Vortrag „Mehr als Amors Pfeil“. Er beginnt um 11 Uhr im Museum für Natur und Umwelt. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt drei und für Kinder zwei Euro. Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins haben freien Eintritt.

Volklieder aus Russland

St. Gertrud. „Musik verbindet“ heißt das Konzert, das Friederike (Klarnette) und Stefan Krause (Klavier) heute ab 17 Uhr in St. Philippus, Schlutupfer Straße 52, geben. Es erklingen Volklieder aus Russland, Deutschland und der Ukraine. Spenden erbeten.

Frühjahrsputz im Untergrund

Die Stadtwerke reinigen ihre Wasserrohre – Jetzt ist eine große Hauptleitung dran – Die Planungen sind immens

Von Peer Heierling

Buntekuh/Moislung. Es tut sich was in Lübecks Untergrund: Die Stadtwerke setzen ihre großangelegte Rohrputz-Mission fort. Ablagerungen, die die Leitungen über Jahre haben immer enger werden lassen, sollen raus – mittels Luftdruck und Wasserkraft. Dieses Mal ist eine große Versorgungsleitung an der Reihe, die sich vom Gewerbegebiet Roggenhorst durch das Herrenholz bis nach Moislung zieht. Und damit ab heute Mittag alles funktioniert, waren im Vorfeld zahlreiche Umbauten und aufwendige Planungen nötig. „Wir wollen schließlich niemanden ohne Wasser zurücklassen“, sagt Oliver Bolzmann von den Stadtwerken, der die Putzaktion organisiert.

Ein Garten am Traveufer in der Hamburger Straße: Stadtwerke-Rohrputzmeister Frank Zuhl wirft einen letzten Blick auf den Plan mit dem genauen Streckenverlauf. „Das größte Problem ist, wie wir die enormen Wassermengen weg bekommen“, sagt er. Die Stadtwerke rechnen mit 12 000 Kubikmetern Trinkwasser, die es braucht, um die Leitung zu spülen – umgerechnet etwa 100 000 Badewannen. „Das ist zu viel für das Abwassersystem“, sagt Bolzmann. Mit dem Landesumweltschutz fiel die Entscheidung: Das Wasser wird in die Trave abgeleitet. Und das ist nur jetzt möglich – um kein Temperaturgefälle zu haben, das Pflanzen oder Tiere schaden könnte. Trinkwasser und Trave sind nun im Februar mit drei bis vier Grad Celsius in etwa gleich kalt.

Doch nicht nur die enorme Wassermenge stellt eine Herausforderung dar. Das Rohr, das nun auf 3,2 Kilometern Länge neun Tage lang gesäubert werden soll, hat einen Durchmesser von 600 Millimetern – es ist eine Hauptader. Das Rohr von 1971 versorgt mehrere Betriebe im Herrenholz, den Hudekamp, Moislung, Recke und Hamberge. Bei normalen Leitungen, die eine Straße versorgen, kann man den Abschnitt einfach abklemmen – so säßen aber die 450 Bewohner im Hudekamp und etwa 500 weitere Lübecker auf dem Trockenen.

„Wir haben Bypässe legen müssen“, sagt Zuhl, „quasi wie beim Herz.“ Die LN und die Firma Hammer im Herrenholz bekommen ihr Wasser oberirdisch per Schlauch aus anderen, kleineren Leitungen. Für den Hudekamp wurden im Vorfeld extra zwei neue Anschlüsse gelegt. „Die Planungen waren schon recht knifflig“, sagt Bolzmann. Manchmal sei ihm alles wie ein Puzzle vorgekommen. Es könne sein,



Oliver Bolzmann hat die Rohrputzaktion von Roggenhorst bis Moislung geplant. Jetzt muss er nur noch den Hahn für die alternative Wasserversorgung aufdrehen, damit im Herrenholz keiner auf dem Trockenen sitzt.

dass die umliegenden Stadtteile die Aktion anhand von Druckschwankungen merken. „Laut der Berechnungen soll aber alles klappen“, sagt Bolzmann. „Doch das kann nur die Praxis zeigen.“ Geputzt wird zwischen dem Gürtlerweg in Roggenhorst und

dem Andersenring in Moislung – insgesamt etwa 3,2 Kilometer. Im Gürtlerweg drücken drei große Kompressoren stoßweise Luftblasen ins Rohr. „Dadurch erhöht sich die Fließgeschwindigkeit des Wassers“, sagt Experte Zuhl. Das führe dazu, dass Ablagerungen und Ver-

krustungen gelöst und mitgespült werden. 72 Stunden dauert das Ganze, danach benötigt es weitere drei bis vier Tage, um die Luft wieder aus der Leitung zu bekommen. Zuhl: „Anschließend misst ein Labor, ob die Wasserqualität stimmt.“ Erst dann darf die Leitung wieder



Rohrputzmeister Frank Zuhl schaut auf dem Plan nach, ob alle Leitungen richtig liegen.



12 000 Liter Wasser fließen bei der Putzaktion direkt in die Trave bei Moislung. Foto: Wolfgang Maxwitt



ans Netz gehen. Am Montag, 22. Februar, soll alles fertig sein. Kosten für die Aktion: 15 000 Euro.

Unter anderem in Travemünde und Kücknitz haben die Stadtwerke ihr Netz bereits gespült, erst seit 2012 wenden sie die Technik an. „Die aktuelle Leitung ist nur der Auftakt für die neue Spülwasser“, so Sprecher Lars Hertrampf. 2016 wollen die Stadtwerke 450 000 Euro ausgeben, um die Rohre unter Buntekuh, Moislung sowie eventuell Recke und Niendorf zu putzen. Doch das soll erst mit Beginn der Sommerferien starten, wenn viele im Urlaub sind. Bolzmann: „Dann sinkt in der Stadt der Wasserverbrauch.“ Das erleichtere den Aufbau von Ersatzleitungen.

Konzentration auf das königliche Spiel

Gestern haben über 400 Schüler am 9. Lübecker Schachturnier teilgenommen

Innenstadt. In der Musik- und Kongresshalle (MuK) herrscht Trubel. Über 400 Kinder und Jugendliche wuseln durcheinander und quatschen ohne Punkt und Komma. Doch sobald Schachlehrer Michael Weiss das Podest betritt, wird es mucksmäuschenstill. Ein Gong ertönt. Damit ist die erste Runde frei gegeben. 20 Minuten haben die Kinder jeweils Zeit, um den anderen Schachmatt zu setzen.

Die ersten Züge sind schnell getan. Emil blickt konzentriert durch seine Brille auf das Spielbrett und zuckt die Stirn. Immer wieder stellt der Siebenjährige auf und stützt sich am Tisch ab, er grübelt. Es vergehen nur ein paar Minuten, dann ist sein Gegner Matt. „Schach macht Spaß“, ruft der

Zweitklässler der Schule am Stadtpark durch das Stimmengewirr und strahlt. In der ersten Klasse hat er bereits den Spaß an dem königlichen Spiel entdeckt. „Das Schöne an Schach ist, dass man viel überlegen muss“, sagt Emil und streicht die Haare hinterm Ohr glatt. Zu Hause spiele er manchmal gegen seine Oma oder gegen den Papa. „Da habe ich auch schon mal gewonnen“, verkündet er mit stolzer Stimme.

Beim Schach gebe es aber nicht nur um das Siegen, findet Sarah (11) von der Ernestinenschule. „Der Spaß an dem Spiel ist wichtiger und dass man lernt, Geduld zu sein.“ Man müsse sich Zeit nehmen zum Überlegen und auch mal ein paar Tricks von den anderen ab-

gucken, findet sie. „Und man darf nicht vergessen zu trinken“, ergänzt Mitschülerin Lynn (10). Das sei für die Konzentration besonders wichtig. „Man muss ja seine Gedanken auf das Spiel lenken“, weiß die schachbegeisterte Schülerin. Trotzdem konnte sie das erste Spiel nicht für sich entscheiden. „Ich habe aber nur verloren, weil ich eine falsche Figur berührt habe, und beim Schach gilt die Regel: berührt – geführt.“

Schach sei eben ein schwieriges Spiel, sagt der Ausrichter des Turniers, Michael Weiss. „Aber die Kinder sollen vor allem Spaß daran haben.“ Sein Ziel als Schachlehrer sei es ohnehin nicht, nur das Spiel beizubringen. „Ich möchte die Kinder stark machen, und Schach dient dazu als Mittel zum Zweck“. Unterstützung fand er bei der Michael-Haukohl-Stiftung, die das Turnier sponsert. „Es ist ein tolles Projekt, und die Kinder lernen etwas über Strategie und Taktik“, findet dessen Vorstandsvorsitzender Michael Haukohl. Und noch etwas anderes sei wichtig. „Jedes Kind erhält eine Medaille und eine Urkunde als Erinnerung.“

Die Gewinner: Grundschulklassen 1-2: Kaland-Schule; Klassen 3-4: Schule Lauerholz; Klassen 5-7: Johanneum; Klassen 8-10: Oberschule zum Dom



Volles Haus: Über 400 Schüler treten gegeneinander an.



Schach macht Spaß: Emil überlegt bevor er setzt. Foto: Wolfgang Maxwitt

Vom Lernen ins Leben

Feierliche Entlassung von FH-Absolventen in St. Petri

Innenstadt. In festlicher Kleidung und mit einem Lächeln auf den Lippen – so nahmen die Absolventen der Fachhochschule gestern Nachmittag ihre Zeugnisse in der Petri-Kirche entgegen. Rund 400 Studenten haben im Wintersemester ihr Studium erfolgreich beendet und ließen sich von Familie, Freunden und Vertretern aus Hochschule, Wirtschaft und Stadt feiern.

„Es ist nur ein kleiner Schritt auf die Bühne, aber ein großer Schritt in Ihrem Leben“, so FH-Präsidentin Dr. Muriel Kim Helbig vor der feierlichen Übergabe der Zeugnisse. In einem anschließenden Grußwort der Stadt warb der stellvertretende Stadtpräsident Klaus Puschadel (CDU) aber dafür, dass der große Schritt die jungen Leute

nicht unbedingt aus der Stadt fortführen solle. Für Lübeck und die Region seien die Absolventen als künftige Fach- und Führungskräfte ein großes Potenzial.

Katharina Stange (23) und Hans-Niklas Vaqué (27) werden ihm diesen Gefallen vorerst tun: Die beiden frisch gebackenen Architekten sind zwei der acht besten Absolventen und wurden von der Fördergesellschaft der Hochschule für ihre hervorragenden Leistungen geehrt. „Wir haben zusammen angefangen und fast jede Gruppenarbeit gemeinsam bewältigt“, erinnert sich Stange. Zeitintensiv, anstrengend und fleißfordernd sei die Studienzeit gewesen. Dennoch wollen beide nach einer halbjährigen Arbeitspause den Master anhängen. Mit dem hat Marco Cimdins (26) bereits angefangen. Der Ingenieur hat sowohl das duale Studium, als auch die internationale Variante des Studienganges Energiesysteme und Automation mit der Bestnote 1,3 abgeschlossen und durfte sich zusammen mit Marcel Schütt vom Fachbereich Bauwesen über den Förderpreis der Firma Ferchau Engineering freuen. „Es steht noch nicht ganz fest, was ich nach dem Master machen werde, aber die Aussichten sind exzellent und ich habe auf jeden Fall Pläne“, verriet der fröhliche Absolvent. |j



Lars Oeltrich (v.l.) überreicht den Ferchau-Preis an Marco Cimdins und Marcel Schütt. Foto: Maxwitt